



Abschlussarbeiten im Bereich der Wirtschaftsinformatik (Bachelor- und Masterarbeiten)

1. Themenwahl

Wir begreifen Wirtschaftsinformatik als anwendungsorientierte Wissenschaft und betreuen deshalb bevorzugt Arbeiten, die eine praktische Problemstellung als Vehikel für eine wissenschaftliche Fragestellung verwenden.

Das Themengebiet der Arbeit muss im Kontext der Wirtschaftsinformatik liegen. Die Wirtschaftsinformatik beschäftigt sich vor allem mit Entwicklung und Betrieb von Informationssystemen. Wir begrüßen insbesondere Arbeiten in Zusammenarbeit mit Unternehmen (Einzelfallstudie), empirische Arbeiten (mündliche oder schriftliche Befragungen) sowie konstruktionorientierte Arbeiten (prototypenbasierte Evaluation eines eigenen Lösungskonzepts).

Wenn Sie eine Abschlussarbeit am Lehrstuhl verfassen möchten, empfehlen wir Ihnen, zuerst unsere Liste mit Themenvorschlägen durchzugehen. Beachten Sie, dass auch die ausgeschriebenen Themen i. d. R. noch weiter konkretisiert werden müssen. Sie können auch eigene Themen vorschlagen.

Beachten Sie bei der Themenwahl die folgenden Empfehlungen:

- *Bezug zur Wirtschaftsinformatik:* Besonders sinnvoll ist eine Orientierung an den Forschungsbereichen des Lehrstuhls.
- *Innovationsgrad:* In Ihrer Arbeit sollten Sie eine bislang nicht oder nur unzureichend vertiefte Fragestellung bearbeiten und ein innovatives Lösungskonzept entwickeln. Ein hoher Innovationsgrad entsteht oftmals durch die Adressierung einer neuen Technologie, eines neuen Ansatzes oder einer neuen Methodik.
- *Forschungsrelevanz:* Auch bei Einzelfallstudien sind generalisierbare Ergebnisse anzustreben, die über den Einzelfall hinaus von Relevanz sind. Eine wissenschaftliche Abschlussarbeit ist keine einfache Dokumentation eines Praxisprojekts. Dies impliziert auch die Wahl eines geeigneten Forschungsdesigns (z.B. gestaltungsorientierte Forschung/Design Science, Action Design Research, wissenschaftliche Einzelfallstudien, Befragungsreihe, Experiment etc.) und ggf. die Wahl eine „Kernel Theory“ auf

die Sie im Rahmen der Konzeptionalisierung und Operationalisierung Ihrer Studie aufsetzen können. Eine Liste von Theorien der Wirtschaftsinformatik finden Sie im [IS Theory Wiki](#).

- *Ergebnistyp*: Überlegen Sie sich, zu welcher Art von Ergebnis Sie Ihre Erkenntnisse bündeln können. Möglich wären hier etwa ein Organisations-, System- oder Architekturkonzept, ein Framework zur Strukturierung des Problembereichs oder Design Principles.
- *Machbarkeit*: Die Arbeit sollte im vorgesehenen Zeitrahmen abgeschlossen werden können. Wir empfehlen, die Themenstellung so auszurichten, dass diese skalierbar bleibt: Starten Sie mit einem minimalen Ergebnis, das Sie auf jeden Fall realisieren können (gewissermaßen als Minimal Viable Product) und auf dem Sie ggf. aufbauen können, etwa mit weiteren Entwicklungsiterationen oder zusätzlichen Befragungen.
- *Konkretisierung*: Vermeiden Sie allzu generische Fragestellungen. Konkretisieren Sie Ihre Themenstellung anhand von Branchen, Prozessen, Methoden und/oder Technologien. Auf diese Weise erhalten Sie eine abgrenzbare Zielsetzung und kommen zu relevanten Ergebnissen.
- *Interdisziplinarität*: Wir betreuen gerne Themen an der Schnittstelle zu den Ingenieurwissenschaften oder zur Betriebswirtschaftslehre. Achten Sie trotzdem darauf, dass Ihre Arbeit im Kern der Wirtschaftsinformatik zugeordnet werden kann.

Die Ergebnisse einer mit „sehr gut“ bewerteten Abschlussarbeit haben üblicherweise die Qualität, auf einer wissenschaftlichen Konferenz der Wirtschaftsinformatik publiziert werden zu können! Richten Sie Ihr Thema idealerweise von Anfang an so aus!

2. Exposé

Im Rahmen der Themenkonkretisierung sollten Sie Ihr Forschungsvorhaben in einem kurzen Exposé beschreiben. Das Exposé sollte einen Umfang von 2-3 Seiten haben (zzgl. Literaturanhang), bereits ausführlich mit wissenschaftlicher Literatur unterlegt sein und auf die folgenden Punkte eingehen:

- *Motivierung der Themenstellung*: Einordnung des Gebietes, Relevanz, theoretischer und praktischer Forschungsbeitrag (mit Literatur zu unterlegen!).
- *Zielsetzung*: Welche konkreten Forschungsfragen sollen im Rahmen der Arbeit beantwortet werden? Welche Ergebnisse sollen am Ende der Arbeit stehen (z.B. Prototyp, Lösungskonzept, s.o.)?
- *Methodisches Vorgehen*: Mit welchem Forschungsdesign und welchem Forschungsinstrumentarium sollen die Forschungsfragen beantwortet werden (z.B. mdl. Inter-

views und Dokumentenanalysen im Rahmen einer qualitativen Einzelfallstudie, quantitative Studie auf Basis eines webbasierten Fragebogens oder Prototypentwicklung mit Expertenworkshop).

- *Projektplan*: Arbeitsschritte, Zeitplanung inkl. Meilensteine.
- *Anhang mit relevanter Literatur zum Thema*: Mindestens 30 Quellen, die dokumentieren, dass Sie hinreichend Vorwissen für die Themenpräzisierung aufgebaut haben.

Das Exposé sollte bereits den Formatierungs- und Zitationsvorgaben des Lehrstuhls folgen. Verfassen Sie das so, dass Sie dieses im Idealfall später als erstes Kapitel Ihrer Arbeit nutzen können (was nicht immer möglich ist, da sich Arbeiten dynamisch entwickeln).

3. Einzelfallstudien mit Praxispartnern

Wir begrüßen Abschlussarbeiten, die in Kooperation mit Praxispartnern geschrieben werden! Hierbei sind allerdings ein paar Punkte zu beachten:

- *Bewertung*: Die Bewertung der Arbeit und die wissenschaftliche Betreuung erfolgt ausschließlich durch den Lehrstuhl. Der Praxispartner hat gemäß Prüfungsordnung bei der Benotung kein Mitspracherecht.
- *Themenwahl*: Suchen Sie ein Thema, das nicht sowieso Teil des Tagesgeschäftes des Unternehmens ist oder bereits dort projektiert ist. Eine Abschlussarbeit ist kein „kostenloser“ Ersatz für eine kommerzielle Beratungsleistung! Stellen Sie gleichzeitig sicher, dass das Thema im Unternehmen als relevant eingestuft wird, da ansonsten erfahrungsgemäß die Unterstützungsbereitschaft zu gering ist. Idealerweise adressieren Sie ein „Zukunftsthema“, das für das Unternehmen in einem mittleren Zeithorizont relevant werden könnte und das erst einmal exploriert werden sollte.
- *Sperrvermerk und Geheimhaltung*: Sperrvermerke sind zu vermeiden oder auf kritische Kapitel zu beschränken. Beachten Sie, dass ein Sperrvermerk nicht nur eine etwaiger Publikation Ihrer Arbeit, sondern auch die Vorlage bei Preisverleihungen oder Bewerbungen verhindert. Sofern ein Sperrvermerk nicht vermieden werden kann, etwa weil dies eine konzernweite Vorgabe ist, darf ausschließlich der Sperrvermerk der Universität Stuttgart verwendet werden. Die Mitarbeitenden der Abteilung sind grundsätzlich nicht befugt, ein anderes Formular zu unterschreiben. Gleiches gilt für Geheimhaltungsabkommen. ([Sperrvermerk Ext Studienarbeiten.pdf](#))
- *Kooperation*: Wir begrüßen Kennenlerntermine mit Ihren Ansprechpartnern im Unternehmen.
- *Publikation*: Klären Sie frühzeitig mit dem Unternehmen, dass die Ergebnisse Ihrer Arbeit in anonymisierter Form veröffentlicht werden dürfen. Anonymisiert werden können dabei die Unternehmensbezeichnung selbst (nur noch neutrale Branchenbezeichnung wie „Automobilhersteller“) alle Personennamen (diese sollten sowieso außerhalb einer

Danksagung nicht in der Arbeit genannt werden), Abteilungsbezeichnungen, Standorte, Systembezeichnungen etc. Screenshots mit Zahlen u. ä. würden bei der Publikation verwischt, Zahlen abgewandelt.

4. Betreuung

Nehmen Sie frühzeitig Kontakt zu dem Mitarbeitenden des Lehrstuhls auf, der das Thema ausgeschrieben hat oder der sich mit Ihrem Themenvorschlag beschäftigt.

Wir empfehlen stark, regelmäßig an den Kolloquien für Abschlussarbeiten teilzunehmen und hier grundlegende Fragen zu klären. Diese finden in der Vorlesungszeit üblicherweise in einem zweiwöchigen Rhythmus statt. Darüber hinaus können Sie natürlich individuelle Sprechstundentermine mit Ihrer Betreuerin bzw. Ihrem Betreuer vereinbaren.

Stimmen Sie auf jeden Fall Erhebungsinstrumente (Fragebögen, Interviewleitfaden, Workshop Planung o.ä.) vor deren Einsatz mit Ihrem Betreuer am Lehrstuhl ab und stellen Sie relevante Zwischenergebnisse (Prototypen, Ergebnisse Interviewreihe) vor.

Fragen zur Anmeldung, zu der Anzahl an abgegebenen Exemplaren und zu Fristen entnehmen Sie bitte der für Sie gültigen Version der Prüfungsordnung!

5. Die schriftliche Arbeit

Sämtliche Aussagen im Text sollten begründet und in ihrer Herkunft dokumentiert werden. Das gilt insbes. für Entlehnungen aus bzw. Anlehnungen an Literaturquellen. Diese sind durch Quellenangaben kenntlich zu machen. Dabei gelten im Seminar die aktuellen Zitierrichtlinien der APA (American Psychological Association), wobei ergänzend auch die jeweilige **Seitenzahl** anzugeben ist, auf der die zitierte Information zu finden ist:

<https://apastyle.apa.org/style-grammar-guidelines/citations/> und

<https://apastyle.apa.org/style-grammar-guidelines/references/>

Grundsätzlich sollten Internet-Quellen mit der gleichen Sorgfalt und in vergleichbarer Form zitiert werden wie konventionelle Literatur, d.h. es sollte klar dokumentiert sein, wer der Urheber der Quelle ist, welche Aktualität sie besitzt und wo sie abrufbar ist.

Bitte beachten Sie, dass in anderen Veranstaltungen sowie in Bachelor- und Masterarbeiten ggf. andere Zitierrichtlinien gelten.

Zusätzlich gelten die folgenden, formalen Anforderungen:

- Format: DIN-A4.
- Seitenränder bis zum Haupttext: links 2,5 cm, rechts 2,5 cm, oben 2,5 cm, unten 2 cm.
- Umfang von Masterarbeiten: 70-85 Seiten. Die 85 Seiten sind auch mit Abbildungen nicht zu überschreiten.

- Umfang von Bachelor-Arbeiten: ca. 50 Seiten.
- Der Umfang bei Gruppenarbeiten wird im Rahmen der Betreuung festgelegt und richtet sich nach der Art der Aufgabe und ggf. der Gruppengröße.
- Abgabe: Reichen Sie bitte zusätzlich zu den vorgegebenen Exemplaren beim Prüfungsamt sowie eine elektronische Fassung beim Lehrstuhl ein.
- Einsatz von Künstlicher Intelligenz bei der Abschlussarbeit: Listen Sie im Anhang alle KI-basierten digitalen Werkzeuge auf, die bei der Erstellung der Arbeit genutzt wurden, sofern diese nicht rein zur sprachlichen Verbesserung eingesetzt wurden. Dokumentieren Sie auch, für was (z.B. Ideengenerierung, Strukturierungshilfe, Programmierunterstützung, Bildgenerierung etc.) und wie die Werkzeuge verwendet wurden (z.B. Angabe der wesentlichen Prompts oder einen Link darauf).
- Sollten Rohdaten, Interview Mitschriften, Source-Code o.ä. vom Umfang her unverhältnismäßig für eine Unterbringung im Anhang der Arbeit sein, so können diese in Absprache mit dem Lehrstuhl auch elektronisch oder in einem separaten Ordner abgegeben werden (einfache Ausfertigung genügt), wobei eine elektronische Fassung auf jeden Fall vorzuziehen ist. Die Unterlagen (also Arbeit plus Anhang plus ggf. rein digitale Anlagen) sollten auf jeden Fall die Ergebnisse der Arbeit vollständig dokumentieren.

6. Gliederung der Arbeit

Für jede Arbeit ist eine eigenständige Gliederung zu erarbeiten. Grundsätzlich sollte diese beinhalten:

- Eine auf das Thema bezogene Einführung (Warum ist das Thema relevant? Wie ist es einzuordnen?), eine klare Zielsetzung (Welche Ergebnisse sollen im Verlauf der Arbeit entwickelt werden?), eine Herausarbeitung der Forschungslücken sowie der Kern-Forschungsfragen (i.d.R. zwischen 1 und 3) sowie eine Erläuterung des Gangs der Arbeit (inhaltlich wie zeitlich).
- Einen Grundlagenteil, in dem die für das jeweilige Thema relevanten Konzepte definiert, eingeordnet und diskutiert werden. Dies betrifft betriebswirtschaftliche und technische Grundlagen sowie ggf. eine kurze Einordnung der genutzten Kernel Theory. Hierbei ist darauf zu achten, dass einem klaren Argumentationsaufbau gefolgt wird. Eine Abschlussarbeit ist kein Lehrbuch: Der Grundlagenteil sollte sich auf Inhalte beschränken, die für das Verständnis der weiteren Arbeit relevant sind.
- Ausführungen zum „Stand der Forschung“, i.d.R. auf Basis einer systematischen Literaturanalyse (systematic literature review) zu den Forschungsfragen.

- Gegebenenfalls eine Fallbeschreibung (z.B. kurze Vorstellung des Unternehmens bzw. der betrachteten Branche, Erörterung des organisatorischen und/oder technischen Anwendungskontextes, der betrachteten Prozesse sowie sonstiger relevanter Rahmenbedingungen).
- Methodik: Hier werden auf der Basis der Vorkapitel ein konzeptioneller Rahmen aufgespannt, die Forschungsfragen konkretisiert, das Forschungsdesign abgeleitet, die gewählte Forschungsmethodik diskutiert sowie die Erhebungsinstrumente abgeleitet. Dies beinhaltet auch die Angabe von Zeiten und Mengen (z.B. wie viele Interviews wurden in welchem Zeitraum mit welchem Typ von Experten durchgeführt?). Unterlegen Sie auch den Methodikteil mit einschlägigen internationalen Quellen.
- Die Einzelergebnisse (z.B. relevante Befragungsergebnisse oder Vorstellung des Prototypen sowie der damit gesammelten Erkenntnisse).
- Schlussfolgerungen.
- Diskussion - bezogen auf den Einzelfall und über den Einzelfall hinausgehend. Hier erörtern Sie auch, welchen Beitrag Ihre Ergebnisse zur Beantwortung der Forschungsfragen geleistet haben, was damit ihr Forschungsbeitrag war und welche Limitationen Sie in Ihrem Vorgehen sehen.
- Ausblick (weitere Entwicklungen, offene Forschungsfragen).

7. Bewertungskriterien

Bei der Begutachtung werden die folgenden Kriterien berücksichtigt:

- Breite und Tiefe der Themenbearbeitung (bei möglichst hoher Inhaltsdichte).
- Strukturierung und Argumentationsaufbau.
- Wissenschaftliche Arbeitstechnik (systematische Ableitung der Erkenntnisse, gezielte Ableitung relevanter Schlussfolgerungen).
- Vollständigkeit, Folgerichtigkeit und Korrektheit der Inhalte.
- Originalität/Schwierigkeitsgrad.
- Verständlichkeit, Stil, Ausdruck.
- Literatur (Umfang, Qualität, Eignung, Zitationsstil).
- Vorgehensweise, Selbstständigkeit der Erstellung.
- Äußere Form/Richtlinien-Adäquanz.

Inhaltlich wird der Schwerpunkt auf die Eigenleistung gelegt (Konzeption des Vorhabens, Ergebnisse, Diskussion). Die entsprechenden Teile sollten deshalb 60-70% der Arbeit umfassen.

8. Weitere Hinweise und Formulierungstipps

- Folgen Sie sorgfältig den Hinweisen zum wissenschaftlichen Arbeiten.
- Achten Sie auf eine sorgfältige Literaturarbeit! Informieren Sie sich frühzeitig zum "State of the Art" im Kontext Ihres Themengebietes. Berücksichtigen Sie dabei auch Wissenschaftlichkeit und Internationalität der von Ihnen herangezogenen Quellen. Empfehlenswert ist die intensive Nutzung elektronischer Zeitschriftendatenbanken.
- Schauen Sie auch auf den Stand der Praxis – welche Werkzeuge und Konzepte werden aktuell in der Praxis genutzt und diskutiert? Dies hilft, Ihre Ergebnisse zu „erden“ und deren Relevanz sicherzustellen. Die neuere akademische Literatur berücksichtigt manchmal neuere Entwicklungen nicht und vernachlässigt ältere Themen, da diese bereits als abgeschlossen angesehen werden – was dazu verleitet, scheinbare Forschungslücken zu „entdecken“, die de facto keine sind.
- Dokumentieren Sie von Anfang an alle Forschungsarbeiten, damit Sie die Ableitung Ihrer Ergebnisse sauber nachvollziehen können.
- Stimmen Sie Ihre Erhebungsinstrumente (Fragebögen, Interviewleitfaden, Workshop Planung o.ä.) vor deren Einsatz mit Ihrem Betreuer am Lehrstuhl ab.
- Leiten Sie alle Ergebnisse systematisch ab und legen Sie Ihre Argumentationsketten offen.
- Trennen Sie sichtbar (möglichst bereits in der Gliederung) zwischen zitierten Ergebnissen aus der Literatur, unmittelbaren Forschungsergebnissen, Schlussfolgerungen sowie zusammenfassenden Bewertungen oder Vermutungen.
- Stellen Sie sicher, dass Sie Konzepte einführen und Begriffe definieren, bevor Sie diese erstmalig verwenden.
- Führen Sie in den Ergebniskapiteln keine neuen Konzepte, Theorien oder Grundlagen ein!
- Strukturieren Sie Ihre Arbeit sorgfältig. Versuchen Sie, einer klaren argumentativen Linie zu folgen. Vermeiden Sie ein Nebeneinanderstellen von Themen. Es empfiehlt sich in den meisten Fällen ein Aufbau, der vom Groben ins Detail und vom Allgemeinen zum Konkreten führt.
- Konzentrieren Sie sich auf relevante Ergebnisse. Aktivitäten, die zu keinem Ergebnis geführt haben, abgebrochen wurden oder sich aus Sicht der Forschungsfrage als sekundär erwiesen haben, können im Anhang dokumentiert werden.
- Unterlegen Sie Einführung, Grundlagenteil und Methodik ausreichend mit wissenschaftlich hochwertiger Literatur.
- Vermeiden Sie Exkurse. Das gilt grundsätzlich für alle Teile der Arbeit, in verstärktem Maße jedoch für die Kapitel, in denen die eigenen Forschungsergebnisse präsentiert

werden: Führen Sie im Rahmen der Ergebnisdokumentation oder -diskussion keine neuen Konzepte, Theorien oder Technologien ein.

- Reflektieren Sie Literatur und Forschungsergebnisse und diskutieren Sie diese grundsätzlich kritisch. Beachten Sie dabei auf jeden Fall auch die Quelle und den Kontext einer jeden zitierten Aussage.
- Insbes. bei Bewertungen, Vergleichen, Schlussfolgerungen u. ä.: Aussagen begründen!
- Fachvokabular verwenden; aber: kein Namedropping.
- Auf Wesentliches konzentrieren und auf den Punkt kommen – die Informationsdichte geht in die Bewertung ein.
- Alle Kernbegriffe sollten definiert werden. Orientieren Sie sich grundsätzlich an dem Wissensstand, den ein Studierender Ihres Studiengangs und Ihres Fachsemester mitbringt: D.h. absolute Grundbegriffe („Informationssystem“, „Aufbauorganisation“, o.ä.) müssen i. d. R. nicht definiert werden, spezifischere Konzepte hingegen schon.
- Beispiele können Ausführungen verdeutlichen, aber: Beispiele stehen nicht „für sich“; ein Beispiel ist keine Definition und keine Begründung.
- Vermeiden Sie bitte auf jeden Fall Phrasen und Banalitäten (der Art „Das Internet wird immer wichtiger“ o.ä.). Auch Aussagen in der Einleitung sollten belegt werden.
- Knapp, neutral und vorsichtig formulieren, Superlative oder gar Polemik vermeiden.
- Passivkonstruktionen mit „wird“, „wurde“, „werden“ sind soweit möglich zu vermeiden.
- Nach Möglichkeit keine generalisierenden Aussagen mit „man“.
- Als Relativpronomen möglichst nur „der, die, das“ und nicht „welcher, welche, welches“ verwenden, außer es folgt direkt ein gleichlautender Artikel.
- Bitte die Einheitlichkeit von Schreibweisen, Fachausdrücken etc. gewährleisten.
- Sehr gebräuchliche Abkürzungen wie usw., etc., u. Ä. können im Text verwendet werden.
- Zahlen werden im Text in der Regel bis zwölf als Wort ausgeschrieben, danach durch eine Ziffer ersetzt. In Abbildungen, Tabellen, Grafiken und Ähnlichem können für alle Zahlen Ziffern verwendet werden. Sätze bitte nicht mit einer Zahl beginnen.
- Bei Einheiten und Mengenangaben wie Prozent, Euro und Meter werden immer Ziffern verwendet (2 %, 5 m, 3 €).
- Zahlen mit Kommastellen werden im Text mit Ziffern dargestellt, also: 16,8. Tausenderstellen werden durch „.“ (25.000) abgegrenzt.
- Die unterschiedlichen Längen von Divis (Binde- oder Trennstrich) und Gedankenstrich beachten. Den Gedankenstrich erzeugt man mit dem Befehl STRG + Trennstrich auf der numerischen Tastatur.

- Wörter und Wortgruppen, die als aus einer fremden Sprache zitiert angesehen werden, bleiben in der Schreibung meist völlig unverändert. Beispiel: Business Intelligence, Data Warehouse, Online Analytical Processing (OLAP), Random Forest, Large Language Model.
- Die Groß-/Kleinschreibung fremdsprachlicher Begriffe richtet sich nach den Regeln für die entsprechenden deutschen Wörter, also schreiben sich auch englische Substantive groß.
- Zusammensetzungen aus Fremdwörtern und Nicht-Fremdwörtern werden entsprechend den allgemeinen Regeln behandelt. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit schlagen wir die Schreibung mit Bindestrich vor. Beispiel: Business Analytics -System, Front End-Werkzeuge.
- Ein Bindestrich steht immer in Zusammensetzungen mit Abkürzungen. Beispiel: BI-Werkzeuge.
- Alle Fußnoten enden mit einem Punkt.
- Bezieht sich eine Quellenangabe auf einen ganzen Satz oder Satzteil, steht diese nach dem schließenden Satzzeichen, ansonsten ohne Leerzeichen direkt im Anschluss an die Wortgruppe, auf die sie sich bezieht.

9. Journals und Konferenzen

Für die vertiefte Literaturrecherche ist die Nutzung folgender Datenbanken besonders geeignet:

- [AIS eLibrary](#)
- [ACM Digital Library](#)
- [IEEE Xplore Digital Library](#)
- [Springer Nature Link](#)
- [Web of Science](#)
- [Scopus](#)

Datum: 28.04.2025